Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1853)

Artikel: Direktion der Erziehung

Autor: Bandelier

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferner, wurde dem Großen Rach in der ersten Hälfte Elinierstung ein Gesenekentwurf üben, die Roorsanis

Direktion der Erziehung.

(Direktor: Berr Regierungerath Bandelier.)

1. Gefetgebung.

Der Gesetzesentwurf über die Reorganisation des Sesminars in Münchenbuchsee, auf den im letten Verswaltungsbericht angegebenen Grundlagen, wurde vom Großen Rathe am 16. März 1853 definitiv angenommen.

Ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung bes Lehrerinnen : Seminare in Delsberg, fo wie die Erfetung biefes Seminars burch Stipenbien. Ein auf ben lettern Punft bezügliches Reglement erließ ber Regierungerath unterm 13. September. Demfelben gufolge ift nunmehr eine Summe von Fr. 3000 ausgesett, von welchen Fr. 2400 gu Stipendien, ber Reft zu andern allfälligen Ausgaben jum 3med ber Lehrerinnenbildung verwendet werden foll. Ein Stipendium beträgt höchstens Fr. 200. 3mei Dritttheile ber Stipendien find für Lehrerinnen des fatholischen, ein Dritttheil für Lehrerinnen des reformirten Theils des Jura bestimmt. Die Stipendien werden durch die Erziehungedireftion in Folge öffentlicher Ausschreibung vergeben. Die Bewerberinnen haben gemiffe reglementarisch festgesette Bedingungen zu erfüllen, unter Anderm die Wahl des Orts ihrer Bildung der Genehmigung ber Erziehungebireftion zu unterwerfen und fich zu verpflichten, nach Erlangung bes Patents 3 Jahre lang eine Primarschule des Rantons zu versehen, und falls fie ohne genügende Grunde ihren Berpflichtungen nicht nachkommen, die genoffene Unterftützung jurudzubezahlen. medne dochtere

Ferner wurde dem Großen Rath in der ersten Hälfte der Wintersitzung ein Gesetzesentwurf über die Reorganissation des Seminars in Pruntrut vorgelegt. Die Grundlagen sind diese:

Aufhebung der bisherigen konfessionell gemischten Anstalt, als den Verhältnissen und Wünschen des Jura nicht entsprechend;

Errichtung einer Normalschule in Pruntrut, ausschließlich für die katholischen Bezirke;

zweijähriger Lehrfurs;

ein Hauptlehrer, der zugleich Vorsteher, und ein Hülfslehrer: Amtsdauer 6 Jahre;

ein eigener Religionslehrer, bezeichnet durch die Erziehungsdirektion;

Zahl der Zöglinge höchstens 15; Zulassung von Externen; Kostgeld jährlich Fr. 100;

Berpflichtung der ohne hinreichende Gründe Austretenden, die Rosten zurückzuerstatten;

Beibehaltung der Musterschule, mit einem eigenen Lehrer; Stipendien für die Bildung von Primarlehrern aus dem französisch-reformirten Kantonstheil.

Kraft des S. 82 der Staatsverfassung ertheilte der Große Rath am 22. Dezember den in St. Ursanne niedersgelassenen barmberzigen Schwestern die Ermächtigung, den Beruf als Primarlehrerinnen auszuüben, unter der Bestingung, daß sie sich den allgemeinen gesetzlichen Bestimsmungen in dieser hinsicht unterwerfen.

Das Bedürsniß einer Reorganisation der Hochsschule wurde auch von dem gegenwärtigen Direktor der Erziehung als dringend anerkannt, und sonach ein dahin zielender Gesetzesentwurf dem Regierungsrath auf die erste Hälfte der Wintersitzung des Großen Rathes vorgelegt; der Regierungsrath hielt jedoch den Zeitpunkt für die Berathung dieses Projekts durch den Großen Rath nicht für geeignet, verschob daher dieselbe.

11. Verwaltung.

a. Deffentliche Unterrichtsanstalten.

1. Hochschule.

Der Besuch der Hochschule ergiebt sich aus folgenden Angaben:

	Summe.	Kantong= bürger.	Aus andern Kantonen.	Ausländer.	Immatri= fulitre.	Nicht imma- trikulirte.
Wintersemester			(21,0)1			
$18^{52}/_{53}$.			nain;		nem()	
Theologen	24	21	3	l els	24	17G
Juristen	47	44	3	(-1)	27	20
Mediziner	43	25	16	2	38	5
Beterinäre	18	11	6	1	11	7
Philosophen	12	3	7	2	5	7
	144	104	35	5	105	39
Sommer semester 1853.			A 7 9.0 10111			
Theologen	35	29	5	1	34	1
Juristen	51	45	6		29	22
Mediziner	41	24	16	1	30	11
Beterinäre	17	10	7		12	5
Philosophen	13	5	7	1	3	10
outinates and olf manages and socialist inhim bloom a	157	113	41	3	108	49

Die Mittelzahl der Studirenden in den 25 letzten Semestern war 211, die Mittelzahl der Theologen 29 (Masrimum 42, Minimum 19), der Juristen 70 (Maximum 97, Minimum 31), der Mediziner 63 (Maximum 81; Minimum 41), der Beterinäre 25 (Maximum 38, Minimum 17), der Philosophen 22 (Maximum 35, Minimum 12).

Die Bahl ber Borlesungen vertheilt sich, wie folgt :

A und nice eddlyn y fami'r Al en definir da nice (arriganiae cumbla S affinir da arriga in dadigad amuda affin (1831 ar dainair am Ar an d	Angekündigt.	Gelesen.	Wöchentliche Stundenzahl.
Wintersemester 1852/53.	hia ann	ning pla	i Ans
Theologie	13	111	44
Jus	6	6	34
Medizin: Menschenheilkunde.	25	19	76
Thierheilfunde	13	13	48
Philosophie	33	25	97
o dur godinators esteurescentille. Sudifielh hair dhadahrendelen	90	74	299
Sommersemester 1853.		Andrew Spirit	
Theologie	14	11	43
Jus	7	7	41
Medizin: Menschenheilkunde.	22	17	89
Thierheilkunde	14	11	42
Philosophie	42	29	91
	99	75	306

Beränderungen im Lebrer perfonal ber Bochichule haben in ber theologischen Kafultat nicht ftattgefunden. In ber juribischen Fakultät ift mit Anfang bes Winterfemeftere 1853/54 herr Joh. Jaf. Lerch , von Wiedlisbach, nach erworbenem Doftordiplom, ale Privatdozent aufgetreten. In ber mediginischen Fafultat murbe Berr Privatdozent Dr. Karl Emmert zum Prof. honorarius ernannt. Bu Ende des Commersemesters erlitt die gleiche Kafultat einen Verluft durch ben Weggang bes Profeffore ber Unas tomie, herrn Theile, aus Weimar, welcher für ben Reft feines hierfeins (bas Sommerfemefter) jum ordentlichen Professor mit Gehaltserhöhung befördert murbe. Gein Fach übernahmen mit Unfang bes Wintersemestere 1853/54 Berr Prof. Valentin und die neuernannten außerordentlichen Profefforen fr. A. von Goumoens, von Bern, und herr &. Rütimeier, von Bern. Ueber bie Bertheilung ber Facher unter ben brei Letigenannten murbe ein befonderes Regulativ festgestellt. Endlich trat in ber gleichen Fafultat mit bem Wintersemester 1853/54 herr Dr. Eb. Berbat, von St. Urfanne, als Privatdozent auf. In der philosophischen Fafultät ift besonders der Rücktritt des herrn Prof. Troxler zu erwähnen, welcher bie nachgesuchte Entlassung auf bas Ende des Sommersemesters und zugleich eine Penfion von jährlich Fr. 1320 (1/3 feines bisberigen Gehalts) erhielt. Die herren Schläfli und Wolf, Privatdozenten der Mathematif und der Lettere auch der Aftronomie, murben zu außerordentlichen Professoren ernannt, herr Schläfli mit einem Gehalt von Fr. 1200. Bu Anfang bes Sommersemesters traten die herren Dr. Ludwig Fischer, von Bern, und Dr. Ludwig Edhardt, von Wien, und zu Anfang bes Wintersemesters 1853/54 Br. Dr. Charlesson Sahn aus Lonbon als Privatdozenten auf, ber Erftere in ber Botanif, ber Zweite im Fach ber schönen Literatur, ber Dritte in ber englischen Sprache und Literatur. Reftor ber Sochschule war im Studienjahr 1853/54 Berr Ris, Professor der Phi=

losophie. Die Zahl der in den beiden Semestern $18^{52}/_{53}$ und 1853 ertheilten Doktordiplome ist 10, worunter 8 medizinische, 1 juridisches und 1 philosophisches; die 9 erstern in Folge abgelegter Prüfungen, das letztere ein Ehrendiplom für Herrn Prof. Wolf.

Ueber Fleiß und Betragen der Studirenden sprechen sich die Berichte günstig aus, so daß nach Aussage älterer Professoren das vergangene Jahr wohl mit allem Grunde zu denjenigen gerechnet werden darf, in welchen am meisten auf unserm akademischen Boden gesäet und geärntet wurde.

Die Gesammtsumme für die Hülfsanstalten der Hochsschule, nämlich für die verschiedenen Bibliotheken, das physskalische Rabinet und das chemische Laboratorium, die zooslogische und mineralogische Sammlung, den botanischen Garten, die Anatomie und Thierarzneischule, die Kunstansstalten, jurassische Stipendien, und die Verwaltung belief sich auf Fr. 20,851. 19.

Die Besoldungen der Professoren und Dozenten bestrugen Fr. 79,622. 48 (im Jahr 1852 Fr. 79,834. 85, was hiermit zur Berichtigung der Angabe im letten Verswaltungsbericht bemerkt wird). Die Gesammtausgaben für die Hochschule betrugen also Fr. 100,473. 67.

Schließlich werde an diesem Orte bemerkt, daß der Resgierungsrath für die schweizerische naturforschende Versammslung, welche im Jahr 1853 in Pruntrut zusammenkam, eine Summe von Fr. 500 aus dem Nathskredit als Ehrengabe bewilligte.

2. Mittlere Schule.

a. Rantonalanstalten in ber Sauptstabt.

Symnafium.

Die Schülerzahl betrug zu Ende des Schuljahrs $18^{52}/_{53}$ 30, wovon 10 in der I. Klasse, 11 in der II., 9 in der III. Zu Ende des Jahrs 1853 betrug sie 10 in der I., 10 in der II. und 12 in der III. Klasse, zusammen 32. Die

Frequenz der Anstalt hat sich seit dem Bestehen derselben nicht viel geändert; in den 10 ersten Jahren (1835—1844) betrug sie durchschnittlich 35, in den Jahren 1845—1854 durchschnittlich 33. Aber es ist eine bemerkenswerthe Thatsfache, daß die Frequenz des Gymnasiums sich gleich geblieben ist, während doch der Zudrang zu den wissenschaftlichen und höhern technischen Berufsarten sich sehr bedeutend versmehrt hat.

Das Lehrerpersonal hat feine Beränderung erfahren.

Die Disziplin gab zu feinen ernstern Rugen Unlag.

Der Unterricht hatte seinen gewohnten erfreulichen Fortsgang.

Die Kosten der Anstalt betrugen nach Abzug der Einnahmen Fr. 12,829.

Progymnafium.

Die Schülerzahl betrug zu Anfang des Schuljahrs $18^{53}/_{54}$ 59, zu Ende des Jahrs 1853 58. Die Schülerzahl dieser Anstalt hat seit einigen Jahren sehr abgenommen, sie stieg früher gegen 100; die Gründe dieser Abnahme liegen wohl weniger in der Anstalt selbst, als außer dersselben, in der veränderten Meinung des Publikums über die Nothwendigkeit philologischer Bildung in politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen u. s. w. Die von der Erziehungsdirektion bestellte Prüfungskommission sprach sich über das Ergebniß der Frühlingsprüfungen im Allgemeinen befriedigend aus, wenn auch, besonders in der Disziplin, bei einzelnen Lehrern Manches zu wünschen übrig blieb.

Die Kosten nach Abzug der Einnahmen betrugen Fr. 17,306. 50.

Industrieschule.

Die Schülerzahl betrug zu Ende des Jahrs 1853 98. Von den im Laufe des Jahrs 1853 ausgetretenen Schülern widmeten sich 10 dem Handel, 10 einem Handwerk (7 der-

selben der Uhrenmacherei), 13 traten in andere Schulen über, 1 auf ein Büreau. Die im vorigen Berwaltungsbericht enthaltenen Bemerkungen über die Leistungen der Anstalt wurden im Wesentlichen auch durch den dießjährigen Bericht der Prüfungssommission bestätigt.

Die Kosten nach Abzug der Einnahmen betrugen Fr. 9188.

Elementarfcule.

Das Schuljahr 1853/54 begann mit 170 Schülern, eine Zahl, die später auf 199 — bei dem gegenwärtigen Lokal ein Maximum — stieg und zu Ende des Jahrs 1853 sich wieder um 11 vermindert hatte.

Die Frühlingsprüfungen lieferten ein erfreuliches Resfultat.

Zum Beweis, daß die Anstalt wirklich ihrem Namen "Kantonalschule" entspricht, wird angeführt, daß unter obiger Schülerzahl nur 27 Burger der Stadt Bern und 119 andere Kantonsbürger (außerdem 42 Kantonsfremde) sich besinden.

Der provisorische Lehrer der vierten Klasse wurde nach einjähriger Probezeit definitiv ernannt.

Die Kosten nach Abzug der Einnahmen betrugen Fr. 2270.

Gemeinschaftliches ber lettgenannten brei Anstalten.

Turn*, Schwimm* und Militärunterricht. Die Zahl der Theilnehmer am Turn* und Schwimmunter* richt betrug im Sommer 1853 für das Turnen 82, für's Schwimmen 32. Der Schülerkorps zählt gegen 240 Theils nehmer, darunter 80 Realschüler. Die am Bundesfeste ausgeführten Manövers gaben dem Korps Gelegenheit, sich vor einem weitern Kreise über seine Leistungen auszuweisen.

Das übliche Schulfest mußte im Jahr 1853 ausfallen, theils weil die Prämien nicht zur rechten Zeit fertig werden konnten, theils wegen des bald darauf folgenden Bundese festes. Anstatt der gewöhnlichen Festpfenninge wurde zu Anfang des Wintersemesters jedem Schüler ein Exemplar des neuen Kirchengesangbuches zugestellt.

Die Kosten sämmtlicher Subsidiaranstalten für das Gymnasium, das Progymnasium, die Industries und die Elementarschule betrugen Fr. 6040. 50.

8810 .78

di Eckl Sidol Sid B. Lokalanstalten.

Progymnasium in Biel.

Am Schlusse des Schuljahrs $18^{52}/_{53}$ zählte die Anstalt 77 Schüler, welche Zahl sich bis zu Ende des Jahrs 1853 gleich blieb. Im Laufe des Schuljahrs besuchten 88 Schüler die Anstalt, von welchen 67 in der Stadt selbst, 13 in der nächsten Umgegend niedergelassen und 8 in der Stadt in Pension waren. Zehn Schüler waren französisch redend.

Der Lehrer der französischen Sprache einer = und der Schreib = und Zeichnungslehrer andernseits nahmen ihre Entlassung und wurden noch vor Ende des Jahrs ersett.

Der Beitrag des Staats an die Kosten betrug Fr. 9956 Rp. 20.

Proghmnafium in Thun.

Die Anstalt zählte am Schlusse des letzen Schuljahrs 58 Schüler und zu Ende des Jahrs 1853 67. Diese sind alle, außer 4, in Thun selbst oder der Umgegend zu Hause. Die Muttersprache aller, mit Ausnahme eines einzigen, ist die deutsche. Unter den 14 zu Ostern 1853 ausgetretenen Zöglingen waren 9, welche den Kurs absolvirt hatten; 5 befanden sich noch in untern Klassen; die Mehrzahl widmete sich einem Handwerk, 3 dem Handelsstande u. s. w.

Die Kosten von Seiten des Staats betrugen Fr. 5545 Rp. 40.

Strode bed Peogymnaftum in Neuenftabt. In ichilbuis

Die Schülerzahl, welche zu Ende des Schuljahrs $18^{52}/_{53}$ 47 betrug, war zu Ende 1853 auf 59 gestiegen. Im Lehsrerpersonal fand bloß die Aenderung statt, daß der bisherige Zeichnungslehrer seine Entlassung nahm und provisorisch durch den Lehrer der Mathematik, Naturkunde und des Gessangs an der Anstalt ersetzt wurde.

Der Beitrag bes Staats an die Rosten betrug Fr. 6512.

Die Prüfungsberichte über die drei letztgenannten Anstalten lieferten, trot mancher Ausstellungen im Einzelnen, doch im Allgemeinen das Ergebniß, daß sie sämmtlich im Fortschritt begriffen sind.

Rollegium in Pruntrut.

Die Schülerzahl betrug am Schluß des Schuljahrs $18^{52}/_{53}$ 59, wovon 21 der Reals und 38 der Literarabtheis lung angehörten. Alle 59 katholischer Konfession, mit Aussnahme eines Israeliten. 32 Zöglinge (von jenen 59) versließen die Anstalt. Zu Ende des Jahrs 1853 betrug die Zahl bloß 36.

Die Kosten beliefen sich auf Fr. 12,448. 32.

Im November genehmigte der Regierungsrath auf den Antrag der Erziehungsdirektion ein neues Drganisation se Reglement für das Kollegium, dessen wesentlichste Grundslagen folgende:

Zwei Sektionen, eine für études moyennes und eine für Philosophie;

Gleichberechtigung der humanistischen und realistischen Tendenz.

Die Zahl der Lehrer wird vom Regierungsrath nach den Umständen und Bedürfnissen bestimmt. Ihre Wahl ers folgt lebenslänglich oder auch auf eine Probezeit durch den Regierungsrath, auf das Gutachten des Verwaltungsraths

und den Vorschlag der Erziehungsdirektion. Die Besols dungen betragen Fr. 60—120 für die wöchentliche Stunde; Aussicht auf Pensionirung mit wenigstens ½ des Gehalts. Verbindung eines Pensionats mit der Anstalt, unter der Direktion eines vom Verwaltungsrathe zu bezeichnenden Lehrers.

Rollegium in Deleberg.

Die Schülerzahl im Schuljahr $18^{52}/_{53}$ betrug bloß 29 und wurde im Laufe besselben noch vermindert. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 7551. 68. Eine Reorganisation war auch hier dringend nothwendig und wurde gleichzeitig mit derjenigen der vorhergenannten Anstalt beschlossen.

Eine untere und eine obere Abtheilung, welche letztere in eine literarische und in eine industrielle oder realistische

Geftion zerfällt.

Die Verhältnisse der Lehrer die gleichen wie in Pruntrut (Besoldung Fr. 60 bis 100 für die Stunde).

Für beide Anstalten zusammen zahlt der Staat einen Betrag, der laut dem Defret vom 4. Dezember 1844 sich auf Fr. 26,086 belaufen kann.

In Folge dieser Reorganisation wurden zu Anfang des Jahres 1854 sämmtliche Lehrerstellen beider Kollegien aussgeschrieben. Ueber den Erfolg wird der nächste Jahresbericht Auskunft geben.

Es lag ursprünglich im Plane der Erziehungsdirektion, sämmtliche Mittelanstalten (Kollegien und Progymnasien) einer gemeinsamen Reorganisation zu unterwersen, hauptssächlich zu dem Zwecke, dem Mangel an einem gemeinschaftslichen Studienplan unter ihnen abzuhelsen. Zu dem Behuf wurden die sämmtlichen Direktionen jener Anstalten eingesladen, einen allgemeinen Organisationss und Studienplan auszuarbeiten, der als maßgebende Norm für alle unsere Progymnasien und Kollegien dienen könnte; ferner ein Verzeichniß der für die verschiedenen Zweige und Stufen des

Statistische Nebersicht

des personellen und finanziellen Bestandes der Sefundarschulen auf Ende 1853.

s. Section of	An	gestell			10 1	Schüler.	28		Fina	nzen.
Schulort.	Berner.	Aus andern Kantonen.	Richt= Schweizer.	Gefammt= zahl.	Anaben.	Mädchen.	Summen.	Ereipläțe.	Gesammtfosten.	Staatsbeitrag. (Jährlich.)
1. Aarberg.	5	1	1	2	28 In 2 Haup	tklassen, jebe à	28 14 Knaben.	niches 4 m	Fr. 2,700 08.	Fr. 1,356. —.
2. Langenthal.	2	2		2	45	19 Obere Klasse 31 Untere " 33.	64	9 Halbfr. 2.	Fr. 3,115. —.	Fr. 1,440. —.
3. Kleindietwyl,	2	3		2	36 1.	7 n 2 Abtheilunge 24, II. 19 Schi	n.	12	Fr. 2,786. 46.	Fr. 1,261. —.
· 4. Bern.	4	2	1	7	For In	156 etbilbungsklasse 3 5 R lassen 11	156 97. 19.	10 8 ganze. 2 halbe.	Fr. 12,136. 89.	Fr. 4,926. 74.
5. Büren.	2	1	——————————————————————————————————————	3	33	31 n 2 Abtheilunger	64 n.	2	Fr. 2,983. 28.	Fr. 1,650. —.
6. Kirchberg.	1	1		2	40	10 Obere Klaffe 19 Antere " 31	. 50	5	Fr. 2,687. 47.	Fr. 1,285. —.
7. Wynigen.	2	_	-	2	20	8 Dbere Rlaffe 13.		2	Fr. 2,650. —.	Fr. ,200. —.
8. Erlach.	1	1	\	2	21 I. Klaffe II. "	17 11 Knaben, 13 10 " 4		4	Fr. 2,481. 21.	Fr. ,100. —.
9. Bätterfinden.	2	-	-	2	24	9 Obere Klasse 18 Intere " 15.	33	4	Fr. 2,560. —.	Fr. 1,233. —.
10. Worb.	2	5	- - T	2	28	— Dbere Klaffe 15. Antere " 13.	28	3 3 10 kg	Fr. 3,786. 73.	Fr. 1,440. —.
11. Nidau.	- 3	2	-	2		15 Obere Klasse 10 Untere " 16		24 Alle am Schulorte wohnend.	Fr. 2,898. 56.	Fr. 1,449. 28
12. Langnan.	2	- 5	-	2	25 I II	12 . Abtheilung 16 . " 21	37	04 4 8	Fr. 2,758. 69.	Fr. 1,284. —.
13. Steffisburg. (Realfchule.)	2	1		3	27 Die Realso	17 hule zählt nur e		44 Alle bezahlen nichts.	Fr. 1,764. 98. Lofalmiethe u Heihung nicht inbegriffen.	Fr. 869. 59.
14. Sumiswald.	2			2	24	15 Obere Klaffe 26 Intere " 13.	39	15 5 ganze. 10 halbe.	Fr. 2,673. 50.	Fr. 1,296. —.
15. Herzogen: buchfee.	nect.	2	1 1	4	46	12 In 4 Klassen.	58	9 und theilweife fret 4	Fr. 5,458. 20.	Fr. 2,868. —.
X •	/				Staff	TEICHE	120000			13n Osto 1

Unterrichts sich eignenden Lehrmittel zu entwerfen. Der Ausgangspunkt, der stufenmäßige Fortschritt, und das Ziel des zu befolgenden Studiengangs sollte dabei klar festgestellt und in gehörige Verbindung mit den Kursen des höhern Gymnasiums und einer höhern Industrieschule gebracht wersden. Später sollten dann diese Arbeiten den verschiedenen Direktoren einer gemeinschaftlichen Besprechung der letztern unterworfen werden. — Die Reorganisation der beiden Kollegien von Delsberg und Pruntrut war jedoch so dringend und nothwendig, daß der Regierungsrath es angesmessen fand, dieselbe sosort an die Hand zu nehmen. Daher kommt es, daß einerseits diese spezielle Reorganisation bestördert, andererseits jene allgemeinere bis jetzt verschoben worden ist.

3. Sehundarichulen.

In Betreff dieser Anstalten können die im vorjährigen Verwaltungsbericht enthaltenen Bemerkungen wiederholt und im Uebrigen auf die beigegebene statistische Nebersicht ver- wiesen werden.

Die Gesammtfosten des Staats betrugen Fr. 24,692. 27.

4. Primarschulen.

a) Allgemeines.

Die Gesetzgebung änderte zwar im Jahr 1853 auf diesem Gebiete nichts. Dagegen sind folgende Spezialverfügungen hervorzuheben.

1) Bom Regierungerath ausgegangen :

a. Ein Regulativ über die Verabfolgung von Staatsbeisfteuern an Schulhausbauten. Bei der Bestimmung dieser Steuern soll der Devis als Basis angenommen werden und dieselben 10 % der Devissumme nicht überssteigen; wenn jedoch die Schatzungssumme zum Behuf der Brandasseturanz geringer ausfällt als die Deviss

fumme, so wird die Staatsbeisteuer nach der erstern Summe berechnet.

- b. Eine Verfügung (aus Anlaß eines Spezialfalls), daß Lehrer, welche aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft auswandern, nicht berechtigt seien, ein Leibgeding zu erhalten oder zu beziehen.
- 2) Von der Erziehungsdirektion ausgegangen :

Unordnung von Lehrerkonferenzen nach Schulstommissariatöfreisen, unter der Leitung der Schulkommissäre, ungefähr zweimal jährlich, mit Einladung auch anderer Freunde des Schulwesens; neben Fragen aus dem Gebiete der Didaktik und Pädagogik, welche vom Vorstand oder von einzelnen Mitgliedern angeregt werden, sollen auch Erzieshungsfragen administrativer Natur besprochen werden. Die Erziehungsdirektion legt den Konferenzen für ihre erste Zusammenkunft folgende 2 Fragen vor:

Was kann die Behörde in Rücksicht auf die Sommers schulen ihun, um dieselben wieder auf den Boden der thats sächlichen Berhältnisse zurückzuführen und die dießkalls besstehenden materiellen Anforderungen mit den Bestimmungen des Gesetzes in Einklang zu bringen?

Wäre es nicht angemessen, eine gesetzliche Bestimmung aufzustellen, Kraft welcher sedem Lehrer auf der ihm zustommenden Staatszulage alljährlich ein kleiner Abzug gemacht würde, (z. B. von Fr. 3 für einen definitivs, von Fr. 2 für einen provisorisch angestellten Lehrer) aus dessen Ertrag vann die bereits bestehenden Lehrerunterstützungsstassen gespiesen und allfällig neue wohlthätige Stiftungen dieser Art sundirt werden könnten?

Ueber das Resultat der daherigen Berathungen wird man im fünftigen Jahresbericht Näheres finden.

Ein längst gefühlter Mangel war der eines passenden Lesebuchs, welches unsern Primarschulen die gleichen Dienste leisten könnte, wie etwa das "Tschudi'sche" den Glarnerischen. Ein Schulmann wurde daher mit der Abfassung eines solchen Lesebuches beauftragt, und es ist Ausssicht vorhanden, daß dasselbe noch vor Ende des Jahres 1854 fertig werde.

Ferner wird in nächster Zeit der Druck einer neuen und vollständigern Kinderbibel für die französisch refors mirten Schulen des Kantons vollendet sein.

Durch ein Kreisschreiben an sämmtliche Schulkommissapitate wurde Nachfrage nach den von Lehrern und Kindern gebrauchten Lehrmitteln und Lesebüchern, so wie nach der Beschaffenheit des Religionsunterrichts gehalten. Zweck der erstern Anfrage ist Entsernung des Unpassenden und Herstellung einer etwas größern Unisormität. Zweck der zweiten Frage ist eine geeignetere Organisation dieses Unterrichtszweiges, wobei es sich insbesondere darüber handeln wird, welcher Theil des Religionsunterrichts Sache des Lehrers sei, und ob und wie eine Betheiligung der Geistelichen dabei anzuordnen wäre.

Besondere Schwierigkeiten findet die Handhabung des gesetzlichen Schulbesuchs infolge der überhandnehmenden industriellen Thätigkeit, besonders der Uhrenmacherei. In der Regel wurde die nachgesuchte Dispensation vom fernern regelmäßigen Schulbesuch ertheilt, sofern die betreffenden Kinder das 13. Altersjahr zurückgelegt, befriedigende Zeugsnisse über den Erfolg des bisherigen Schulbesuchs aufzusweisen hatten und sich verpslichteten, eine geeignete Privatsschule oder wenigstens einige Stunden des Tags die ordentsliche Primarschule zu besuchen.

Im Jahr 1853 wurden 249 Schulen zur Besetzung ausgeschrieben. Definitiv bestätigt wurden 180 Lehrer, provisorisch 121, zusammen 301. Die Zahl der angestellten Lehrer betrug auf Ende 1853: 1063, der Lehrerinnen 185, also 6 Lehrer und 6 Lehrerinnen mehr als vor einem Jahr. Darunter 1176 Kantonsbürger. Patentirte Lehrer im Ganzen 1150, definitiv angestellte 1112, provisorische 124. In Seminarien gebildet waren 640, in besondern Kursen 539.

Die Lehrerhesoldungen von Seiten der Gemeinden betrugen im Ganzen Fr. 360,231. 45. Durchschnitt auf 1 Lehrer Fr. 288. 64. Die geringste durchschnittliche Lehrerbesoldung erscheint in den Amtsbezirken des Oberlandes (mit Ausenahme von Thun), nächst diesen von Schwarzenburg; die größte in den Aemtern Bern und Courtelary, nächst diesen von Fraubrunnen und Neuenstadt.

Auf eine Bevölkerung von nahezu 460,000 Menschen kamen Ende 1853 90,549 Kinder, welche die öffentlichen Primarschulen besuchten, also auf 1000 Einwohner 197 Schulkinder; 45,488 Knaben, 45,061 Mädchen.

Die Zahl sämmtlicher Primarschulen betrug zu Ende des Jahres 1853 1257, also 5 mehr als das Jahr vorher.

Die Auslagen des Staats für das Primarschulwesen varen folgende:

waren folgende:	75dil	de dista	191
Gefetliche Staatszulagen an die Lehrer-	oitu	14 4.00	His
befoldungen	Fr.	260,572.	07
Ordinare Beischuffe, Leibgebinge und		fednals (f	
jährliche Unterstützungen	hi,	8,882.	47
Unterftützungen an Schulen, Lehrer, Bib-	and.	Bankari i	1001
liothefen und Sängervereinen, Lehr=	0 917	nur logaA	15
ing mitteld. Ha majo. a thicker . thirt i.	1	3,811.	12
Schulhausbausteuern	00,8	9,144.	56
		STATE OF STA	SEC. 10 P. C. S.

Mädchenarbeitse und Kleinkinderschulen. " 17,569. 85 Schulkommissariatsentschädigungen . " 7,395. 49

Summa Fr. 307,375. 56

b. Befonderes.

Mädchenarbeitsschulen bestanden auf Ende 1853 488; 443 von Gemeinden, 45 von Privaten errichtet; sie waren im Ganzen von 18,427 Kindern besucht. In Betreff der Besoldung der Lehrerinnen dieser Schulen wird von manchen Gemeinden nicht gehörig bedacht, daß dieselben von den Gemeinden bestritten werden soll, und der Staat nur einen Zuschuß liesern kann. Eine Revision des Mädchensarbeitsschulsteuerwesens scheint wünschenswerth.

Nebersicht

der Volksschulanstalten des Kantons Bern auf Ende Jahres 1853.

A Part of the Part		Deffentliche Brimariculen. Maddenarbeiteschulen Rleinkinderschulen. Brivatprimariculen. Zusamme																								
nalen. Wähch	130 10	nide o	dallin (Deffent	liche P	Srimar	schul	en.			Mas	chenar	beitssd	bulen.	RI	einkind	erschul	en.	Pris	oatprin	narschu	ilen.	Zusa	mmen	zug.	
Amtsbezirke.	inin	Bahl	derselben		Errichtet.				linderzah	jl.	Erri	dtet.		Bahl	Erri	chtet.		Zahl		1	inderzah	jl.		ten.		
44milobegiete.	Knaben= fchulen.	Mädhen= fchulen.	Gemischte schulen.	Summe.	Vor 1831.	Seit 1831.	Neu 1853.	Knaben.	Mädhen.	Summe.	Bon Gemeinden.	Bon Privaten.	Summe.	ber Kinder.	Bon Gemeinden. Bon Privaten.		Summe.	der Kinder.	Anzahl.	Anaben.	Mädchen.	Summe.	Gemeinde= anstalten.	Privatanstan.	Summe.	
Narberg Narwangen Bern, Stadt Bern, Eandgemeinde Biel Büren Burgdorf Courtelary Delöberg Erlach Kraubrunnen Kreibergen Krutigen Interlafen Laupen Münfter Neuenstadt Midner Neberhaste Pruntrut Saanen Schwarzenburg Seftigen Signau Oberssimmenthal Rheerssimmenthal Leun Lrachselwald Bangen	-1 14 -2 2 -14 1071 -4 6272	1177	56 61 4 56 7 30 58 21 18 25 38 10 33 57 22 40 22 20 16 24 43 52 29 36 70 51 49	56 63 35 56 11 34 58 49 38 25 38 24 33 57 68 45 40 22 73 16 24 47 52 29 36 70 51 49	38 47 20 41 7 23 28 20 31 16 25 14 27 43 30 14 17 39 13 24 16 59 16 13 32 32 31 31 41 42 43 43 43 44 45 47 47 48 48 48 48 48 48 48 48 48 48	16 22 14 15 30 29 7 9 13 9 6 14 38 2 10 6 15 5 14 -11 15 20 5 6 18 19 19	2 1 1 - 2 - 1 1 - 1 1 1 3 1 1 1	1748 2664 1178 2479 230 905 2194 1673 812 713 1196 749 1084 2385 3000 516 991 1025 3899 1143 732 1809 576 1103 2174 2503 940 1287 2753 2570 1961	1726 2747 1380 2431 280 882 2261 1534 811 694 1248 781 1022 2230 2946 484 998 917 352 738 1730 533 1099 2113 2472 862 2707 2665 2042	3474 5411 2558 4910 510 1787 4455 3207 1623 1407 2444 1530 2106 4615 5946 1000 1995 1942 741 2293 1470 3539 1109 2202 4287 4975 1802 2513 5460 5235 4003	15 22 4 28 4 15 6 5 17 8 14 3 22 27 17 17 3 8 10 5 18 12 2 2 6 6 7 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18	2 5 3 1 - 9 - - 3 9 1 - - 3 - - - - - - - - - - - - - - - -	17 27 7 29 4 15 15 15 17 8 14 3 22 30 26 3 9 10 5 18 15 2 6 12 18 23 18 23 18 24 18 26 18 26 18 26 18 26 18 26 18 26 18 26 18 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26 26	775 1221 1010 1048 230 749 608 223 517 410 553 105 461 982 994 111 485 251 75 145 462 830 733 409 600 1577 601 882	1 1 2 2 1 2 2 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	7 1 1 4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1 1 7 2 2 1 4 - - 1 - 1 - - 3 1	30 29 292 61 	2 1 11 4 11 2 - - - 3 3 - 3 - 1 1 1 2 - - - - - 2 - - 1 1 1 2 - - - -	24 18 304 160 273 46 	7 14 154 247 10 	31 32 458 160 520 56 	72 86 39 85 15 51 64 55 33 52 27 55 84 85 19 36 55 20 58 34 75 22 31 65 75 47 67 67	4 6 6 21 6 11 — 12 4 — — 4 12 — 1 3 — — 5 1 4 3 — — 1 2 3	77 99 69 92 55 77 55 55 88 99 11 33 55 22 55 33 77 23 66 77	
Summa pro 1853	90 97	92	1075 1054	1257 1252	841 872	401 371		45488 45828	45061 45272		443	45	488	18427	6 1	19	25	818	44 28	1034	574	1608	1706	108	181	

Statistische Uebersicht

des öffentlichen Primarschulwesens des Kantons Bern auf Ende Jahrs 1853.

Amtsbezirke.	Bevölferung von 1850.	Zahl ber Schuffinder.	Schulkinder auf 1000 Seesen.	Zahl ber Lehrer.	Kinder auf 1 Lehrer.	Gemeindsb an di Lehrer befoldung	e	Lehre Durchso auf 1 Le	hnitt	Durchs	chnitt	Anmerkungen.
Narberg Narwangen Bern, Stadt Bern, Landgemeinden Biel Büren Burgborf Courtelary Delsberg Grlach Fraubrunnen Freibergen Frutigen Interlafen Ronolfingen Laufen Laufen Münfter Neuenstadt Nibau Dberhasle Pruntrut Saanen Schwarzenburg Seftigen Signau Dbersimmenthal Niedersimmenthal Niedersimmenthal Trachselwald	15678 25044 50660 5146 8742 24070 16406 12320 6570 12637 8974 10146 19577 28438 5203 9085 10987 3837 10096 7054 20565 5031 11801 20243 22338 8100 10700 26036 23970 18771	3474 5411 2558 4910 510 1787 4455 3207 1623 1407 2444 1530 2106 4615 5946 1000 1995 1942 741 2293 1470 3539 1109 2202 4287 4975 1802 2513 5460 5235 4003	231 216 148 102 223 185 200 135 234 203 190 210 243 212 100 221 194 247 229 210 177 222 200 214 226 225 251 210 227 222	56 63 35 56 11 34 58 44 42 25 38 25 57 68 16 19 49 13 82 71 18 23 47 53 29 36 70 51 49	62 86 73 87 46 52 77 72 38 56 64 61 65 81 87 62 104 39 57 60 67 49 61 95 91 94 62 69 78 102 81	8r. 16208 19822 18390 16253 4309 12834 19563 23706 12621 8179 15624 8731 5009 9786 18355 3518 7023 11161 6376 13019 2714 23028 1999 4044 10413 11784 4983 7189 15526 12179 15873	9tp. 45 82 85 87 92 18 56 70 09 26 14 36 15 54 07 89 06 54 12 21 30 23 31 60 54	\$\frac{289}{314}\$ 525 290 391 377 337 538 300 327 411 349 156 171 269 219 369 227 490 342 123 324 111 171 221 222 171 199 221 231 323	8tp. 43 65 45 44 81 47 30 78 50 17 16 25 53 69 93 63 79 46 62 37 34 06 49 56 34 89 80 81 95	8t. 437387477565223335851611222223	90 37 12 08 51 52 74 60 67 84 50 83 42 36 76 86 84 32 96	Die durchschnittliche verhältniß: mäßige Jahl der Schulkinder zu derjenigen der Gefammtbevölkerung, sowie diejenige der Schulkinder auf 1000 Seelen derselben ist = 1:5. Die durchschnittliche Jahl der Schulkinder auf 1 Lehrer ist 72½. Bon der Gesammtsumme der Lehrerbes soldungen, resp. der Gemeindsbeisträge an dieselben, fallen durchschnittlich auf 1 Lehrer Kr. 288. 64 und auf jedes einzelne Schulkind Kr. 3. 97. Die geringste durchschnittliche Besoldung kömmt im Amtsbezirk Saanen vor, nämlich Kr. 111. 06 auf 1 Lehrer; seener in den übrigen oberländischen Amtsbezirken (mit Ausnahme von Thun), und endlich in demsenigen von Schwarzendurg. Die größte durchsschnittliche Besoldung hingegen kömmt vor in den Amtsbezirken Bern (Stadt) und Courtelary (über Kr. 500); diesen nach in den Amtsbezirken Kraubrunnen und Neuensschabt (über Kr. 400).
Total:	458225	90549	197	1248	721/2	360231	45	288	64	3	97	SI CLAIM'R

Statistische Tabelle

über das Primarlehrerpersonal des Kantons Bern auf Ende 1853.

oxen.	(010)						Gebor	en.			Ø	eimat)	6 .	Ba	tenti	rt.	Wiangest			2329	9111	21	n ihre	r jeț	igen	Stell	e sei	t:) 91 33(31)	SM	G feit	ebildet 1831		Neb	enbes	chäfti	gunge	1.
Amtöbezirke.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Summe.	Bor 1780.	3wischen 1780-1790.	Zwischen 1790—1800.	3wifden 1800—1810.	Zwifden 1810—1820.	3wifden 1820—1830.	Mach 1830.	Kantonsbürger.	Comeizerbürger.	Ausländer.	Bor 1831.	Nach 1831.	Gar nicht.	Ob besimitiv.	De provisorisch.	Vor 1831.	Non 1831—1840.	1841.	1842.	1844.	1845.	1846.	1847.	1848.	1849.	1850.	4050	1852.	Im Seminar.	In Rursen.		Gemeinde- fcreiber.	Handwerfer.	Landarbeiter.	Berfchiebene.	Reine.
Narberg Narwangen Bern, Eabt Bern, Eabt Bern, Eanbgemeinbe Biel Büren Burgborf Courtelary Deldberg Erlach Araubrunnen Hreibergen Interlafen Int	44 18 55 7 24 52 29 26 21 31 17 32 25 7 62 15 17 43 9 32 24 43 18 20 44 45 20 45 45 45 45 45 45 45 45 45 45	12 9 177 1 4 100 6 155 166 4 7 7 8 9 — 6 1 2 2 6 4 6 — 28 — 3 3 1 1 — 7 4 6 6 6	566 633 555 566 111 344 422 252 388 253 253 257 686 194 494 491 131 388 252 711 118 232 477 533 647 647 647 647 647 647 647 647 647 647			5 4 4 4 6 6 1 1 6 6 1 1 2 6 6 7 5 1 3 9 9 3 2 2	12 8 5 9 1 4 6 6 2 8 2 10 3 9 6 6 10 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10 11 12 7 3 8 17 12 13 5 2 4 4 4 18 21 1 7 10 23 3 5 11 1 7 10 23 13 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14	23 22 12 25 3 14 22 18 15 12 18 17 20 3 3 10 12 7 7 17 6 6 9 9 13 17 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	6 17 2 8 4 7 7 11 6 5 5 10 3 3 7 5 2 6 2 6 3 10 12 4 7 7 1 1 2 6 6 6 7 1 1 2 6 6 7 1 1 2 6 6 7 1 1 2 6 6 7 1 1 2 6 6 7 1 7 1 2 6 6 7 1 2 6 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 2 6 7 1 7 1 1 2 2 4 7 1 2 6 7 1 1 2 7 1 2 7 1 2 6 7 1 2 7 1 2 7 1 1 2 2 4 7 1 2 1 2 2 4 7 1 2 3 7 1 2 3 1 2 3 1 2 4 7 1 2 2 4 7 1 2 3 1 2 3 3 3 3 3 4 7 1 2 3 3 3 3 3 3 3 3 2 6 3 3 3 3 1 2 4 7 1 2 2 3 3 3 3 3 3 3 3 3 4 7 1 2 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3	511 544 322 511 111 555 366 411 566 633 166 155 477 100 344 212 217 217 217 217 217 217 217	5 9 3 5 5 7 1 4 7 1 5 7 4 2 2 3 3 3 1 7 7 1 7 1 7 1 7 1 7 1 7 1 7 1 7	3 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	4 5 2 2 8 2 2 5 6 6 1 3 9 9 9 6 6 4 4 1 3 7 7 5	23 29 20 27 43 60 11 15 41 13 34 17 69 12 14 35 39 20 32	1 3 - 3 1 1 1 3 5 1 9 - 3 2 2 - 6 6 3 5 5 3 - 10 6 6	56 58 34 52 10 32 57 40 38 37 17 17 65 12 16 45 13 36 68 15 19 44 44 44 44 44 44 44 44 44 44 44 44 44		3 3 2 3 3 - 1 3 - 10 5 8 8 3 11 - - - - - - - - - - - - - - - - -	13 7 13 7 13 11 1 5 13 2 10 2 2 5 5 12 12 12 12 12 12 13 14 14 15 15 16 17 17 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18	2 1 2 - - 1 2 1 - - - - - 1 2 - - - - -	2 1 1 1 2 1 1 2 2 2 2 - 1 1 2 2 1 1 2 1 1 1 1	3 2 2 3 1 3 3 2 2 1 1 3 3 1 1 1 1 1 1 1	-7 -1 -3 -3 -2 -3 -4 -1 1 1 -1 4 1 1 -1 -2 -2 1 5 -2 1 1 1 1 1 -2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1 1 1 2 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 2 1 3 3	2 - 2 1 1 - 2 2 3 5 5 2 1 1 - 1 2 2 1 1 - 1 2 2 1 1 1 1 2 1 1 1 2 1 1 1 2 1 2 1 1 2 1 2 1 1 2 1 2 1 2 1 1 2 1 2 1 2 1 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 1 2 2 1 2	2 8 1 1 1 4 1 3 1 2 2 7 2 1 1 2 2 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	1 1 2 3 3 2 2 2 2 1 1 2 2 3 3 2 2 1 1 2 2 2 2 1 1 1 1 1 2 2 3 3 3 2 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3	4 -3221 -43323 -133444 1222-7725 -1558-166331	45 11 2 6 3 3 1 2 2 2 2 4 1 1 1 6 6 1 1 4 1 2 6 6 6 7	9 1 1 1 1 1 1 5 6 3 4 1 1 1 1 6 6 4 1 1 1 6 6 4 1 1 1 1 6 6 4 1 1 1 1	3 38 38 38 37 41 177 417 417 417 417 417 417 417 417	5 22 28 - 23 17 - 13 16 - 19 1 - 28 8 - 33 11 - 5 - 9 46 - 9 7 - 19 25 - 13 20 - 39	11-22-11-455-11-11663335524433-227	2 4		34	2 	18 59 35 38 10 33 37 43 37 18 22 24 1 28 39 15 14 33 10 62
Summa pro 1853 " " 1852	1063 1057		1248 1236		24 31	115 114	193 203	306 293	436 434	173 161	1176 1159	65 70	7 7	176 208	988 942	255533	1136 1112	112 124			2222000	23 3 22 3	33 37 38 42	A 2000 2000	30 36		63 66				271 271	2 (2000)	542 6 539 5	8833 ESS		28 26	183 132		910 934
Differenzen Ende 1853	+6	+6	+12	+1	-7	+1	-10	+13	+2	+12	+17	_5	-	- 32	+46	-12	+24	-12	-11	-30	+1	+1 -	-5 -5	-9	-6	-9	-3	-6 -	-25 —	23	+142	+6	+3	+3 -	_2	+2	+51	-15	-24

Die Zahl der Kleinkinderschulen vermehrte sich von 14 auf 25, darunter 19 von Privaten errichtet; 818 Kinder besuchten dieselben.

Die Zahl der Privatprimarschulen stieg von 38 auf 44 mit 1608 Kindern.

5. Spezialanstalten.

a. Lehrerbildung.

Rormalfdule in Mundenbudfee.

Am 1. Januar 1853 betrug die Zahl der Zöglinge 28; am 11. Januar wurde ein Zögling entlassen und Anfangs März ein zweiter. Im Mai traten 2 neue Zöglinge ein, so daß die Zahl bis zum Oktober 28 betrug, wo abermals ein Zögling entlassen werden mußte.

Nach dem Geset vom 18. März 1853 foll dem Lehrfurs in der Unstalt jeweilen ein außerhalb berfelben frei gu genießender Vorbereitungsunterricht vorangeben. Bur Vollziehung dieser Bestimmung versuchte die Erziehungsdirektion 5 bis 6 Praparandenfurse in verschiedenen Landestheilen einzurichten. Da jedoch diese Einrichtung auf hinderniffe fließ, beren sofortige Beseitigung nicht in ber Macht ber Behörde ftand, und da ein langerer Bergug nicht juläßig war, so verlegte die Erziehungsdireftion mit Genehmigung bes Regierungsrathes ben Vorbereitungsunterricht für dieß= mal in die Anstalt felbft, und feste die Dauer desfelben auf 1 Jahr fest. Mit dem 27. November traten 37 Präparanden ein, von benen 2 die Anstalt wieder verließen; boch trat noch vor Neujahr ein neuer ein, so daß am Schluß bes Jahres die Gesammizahl der Zöglinge und Präparanden 63 betrug.

Vom 1. Januar bis 1. April wirkten an der Anstalt 3 Lehrer. Der Vorsteher Morf, Lehrer Küpfer und für den Religionsunterricht Pfarrer Kistler in Bolligen. Mit dem 1. April trat noch Herr Egger ein, bisher Sekundarslehrer in Aarberg. Die Herren Morf, Egger und Küpfer

wohnten bis 10. November in der Anstalt; am 11. Novems ber zog Herr Küpfer aus und seither beforgt Herr Morf mit seiner Gattin die Dekonomie der Anstalt.

Der bisherige Gang der Anstalt berechtigt zu der Hoffs nung, daß der mit der Reorganisation beabsichtigte Zweck nicht werde verfehlt werden.

Die Gefammtkoften der Anstalt betrugen Fr. 16,429. 37.

Mormalfdule in Pruntrut.

Die Schülerzahl betrug im Anfang des Jahres 16; 1 Schüler trat gegen Ostern wegen Krankheit aus und starb im väterlichen Hause.

Ein deutscher Lehrer hielt sich während des Sommers semesters in der Anstalt auf, um Französisch zu lernen.

Die Zahl der Musterschüler betrug 19, von welchen einer im Frühjahr austrat.

Lehrerpersonal und Unterrichtsplan erlitten keine Veränderung, außer daß die militärischen Uebungen wegstelen.

Sämmtliche austretende Seminaristen konnten das Patent erhalten. Die Promotion gehört zu den bessern. Im Uebrigen müssen die Bemerkungen des vorigen Jahresberichts über den allgemeinen Charakter der Zöglinge wiederholt werden. Auch die Musterschule leistet Befriedigendes.

Neue Aufnahmen fanden nicht statt, weil die von der öffentlichen Stimme des Jura geforderte Reorganisation der Anstalt vor der Thüre stand. Ueber diese wird der nächste Jahresbericht Auskunft zu geben haben.

Die Rosten stiegen auf Fr. 11,404. 15.

Lehrerinnenfeminar in Sinbelbant.

Zu Anfang des Jahres wurde an die Stelle des versstorbenen Herrn Lemp Herr Pfarrer Boll, gewesener Sesminardirektor in Münchenbuchsee, mit der Leitung der Ansstalt beauftragt.

Die Drganisation blieb im Allgemeinen diefelbe. Rur wurde der Rlavierunterricht, als zu viel Zeit wegnehmend und bem Zwed ber Anstalt eher hinderlich als förderlich. Patentkung empfehlen murve; während ferner innedepappppan

Die weiblichen Arbeiten und das Wefentliche der Aufficht über die Zöglinge beforgt herrn Bolls Gattin.

Unftatt ber im Berbft 1852 eingegangenen Mufterschule wurde im Laufe des Commers ein Abkommen mit der Ge= meinde getroffen, wonach die untere und die obere Dorfschule benutt werden können, um die Zöglinge sich praktisch üben Diese Einrichtung ift nicht nur wohlfeiler, als zu laffen. bie frühere, sondern auch zwedmäßiger, weil eine kleine Musterschule nie das treue Bilt einer öffentlichen Schule aibt.

Im Januar murden unter 33 Bewerberinnen 15 aufgenommen, von benen eine im Laufe bes Sommers entlaffen werden mußte. Gine Erterne benutte ben Unterricht.

Fleiß und sittliche Haltung der Mädchen ist im Allge=

meinen befriedigend.

Der Staat bezahlt für jeden Zögling ein Roftgeld von Fr. 290. Die Gefammtfosten der Anstalt betrugen Franfen 5066, 19, nämller außer von 80 Bögenlaun A

Bilbung von Lehrerinnen für ben frangofifchen Balle. Sagung gereift, Kantonstheil. gilof Caronid ausflieme

Die sub I (Gesetgebung) erwähnten Stipendien murden jum ersten Mal auf ben Berbst des Jahres 1853 ausges schrieben; zwei von der Erziehungsdirektion bezeichnete Spezialfommiffionen leiteten die Prufungen, für die fatho= lischen Zöglinge in Pruntrut, für die reformirten in Sonceboz, und in Folge davon murden 8 Stipendien an fatho= lifche, 3 an reformirte Bewerberinnen vergeben.

Batentirung von Nichtfeminariften.

Much in diesem Jahr murben öffentliche Patentprüfungen gemäß bem S. 63 bes Primarfculgesetes ausgeschrieben.

Während von den beiden Patentprüfungen im Jura die eine (für Katholiken) keinen befriedigenden Erfolg hatte, indem kein einziger Bewerber von der Prüfungskommission zur Patentirung empfohlen wurde; während kerner in Folge der Patentprüfung für reformirte Lehrer (in Sonceboz) nur ein einziger das Patent erhielt, so wurden in Folge der in Bern abgehaltenen Patentprüfung 24 Lehrer patentirt.

b. Taubstummenbildung.

Die Taubstummenanstalt in Frienisberg hat fortwährend einen gedeihlichen Fortgang.

Die Zahl der Zöglinge ist beständig das Marimum von 60, und immer müssen viele Aspiranten zurückgewiesen oder vertröstet werden.

Das Lehrerpersonal hat einige Veränderungen erfahren, indem der Lehrer Häberli und der Gehülfe Niederhäuser nach abgelaufener Amtsdauer derselben nicht wieder gewählt, und der Erstere durch Herrn Bend. Streit, gewesenen Lehrer in Mühlethurnen, ersest und die Gehülfenstelle aufgehoben wurde. Auf Ende des Jahres nahm auch Lehrer Fähndrich seine Entlassung.

Das Gesammtpersonal der Anstalt betrug 83 Personen, nämlich außer den 60 Zöglingen 4 Lehrer (mit Inbegriff des Vorstehers), 1 Dekonom, 15 Arbeitslehrer und Arbeiter (meistens ältere Zöglinge), 1 Haushälterin und 2 Mägde.

Die Kosten sind ungeachtet der Lebensmitteltheuerung nicht höher als Fr. 23,772. 59 gestiegen, wovon Franken 5,617. 54 durch Kostgelder, Fr. 3,628. 04 durch Erlös von Arbeiten, und Fr. 14,536 durch den Staatsbeitrag gedeckt wurden.

III. Schulfnnode.

Ueber die Thätigkeit der Schulspnode und der Kreisspnoden wird ein gevruckter Bericht ver Vorsteherschaft Auskunft geben.

Die Rosten der Synode betrugen Fr. 554. 05.